

Mit dem Haushaltsplan 2016 schreiben wir begonnene und bereits beschlossene Projekte fort. Dazu gehören insbesondere die Fertigstellung der Sporthalle, das Dienstleistungszentrum in der Innenstadt sowie der Anbau der Realschule. Neu hinzugekommen ist das Thema der Unterbringung von asylsuchenden Menschen.

Neben Bayern gehört Baden-Württemberg im Moment zu den Bundesländern, die einen **nahezu vollständigen Kostendeckungsgrad für die Kommunen** erreichen. Das Geld kommt also wieder zurück. Die Willkommenskultur wird durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement geleistet. Danke allen, die sich dafür engagieren!

Unsere Stadtentwicklung muss aber unabhängig davon weiter vorangehen. Sinnvolle und wichtige Maßnahmen dürfen nicht mit dem Argument der „Asylthematik“ verschoben oder gar ganz gestrichen werden. Es wäre fatal, wenn den Asylsuchenden (die vor Krieg und Terror geflohen sind), jetzt auch noch diese gesellschaftliche Bürde aufgelastet wird. Solche Argumente nähren den Boden für rechtes nationalistisches Gedankengut und dabei sollten wir doch aus unserer eigenen Geschichte lernen. *Und noch eins: wir Deutsche und auch die sogenannte westliche Kultur sind im Verlauf der Geschichte immer wieder auch aus Völkerwanderungen entstanden. Und andersherum sind Deutsche und Europäer als Flüchtlinge, oft aus wirtschaftlicher und existenzieller Not, in andere Länder und Kontinente ausgewandert, um dort besser zu leben bzw. zu überleben.*

Leider haben unsere Anträge zu mehr Bürgerbeteiligung und zur Erstellung einer konkreten Finanz- und Umsetzungsplanung für das Gesamtkonzept der Klosterkirche keine Mehrheit gefunden. Wie so viele Jahre zuvor wird die Kultur in der Spalte „später“ des Investitions- und Finanzplanes und somit auf unbestimmte Zeit verschoben. Dabei waren wir noch nie so nah an einer realistischen Umsetzung, etwas Mut und kreative Ideen sind gefragt und wir bekämen unser Alleinstellungsmerkmal, nachdem wir ja immer händeringend suchen im Vergleich zur benachbarten Großstadt Reutlingen. Chance vertan, Chance verpasst, kalte Dusche für das kulturelle Ehrenamt.

Der Sparwille als Argument taugt nur, solange man nicht gleichzeitig bereit ist, das Geld für zusätzliche Sportfelder auszugeben, oder für eine Holzdecke in einer Sporthalle, deren Budget schon lange überschritten ist.

Wir behalten unsere Vision und den langen Atem. Diejenigen, die einst den JGR, die Schulsozialarbeit oder Tempo 30 jahrelang verhindert hatten, sind bzw. waren plötzlich dafür, es braucht halt in Pfullingen manches Mal etwas länger bis sich neue Ideen durchsetzen.

Danke an Sie Herr Schrenk, als neuem Bürgermeister, dem Transparenz und Bürgerinformation besonders wichtig sind. Mit der Brille dessen, der von außen kommt, werden nun alte Zöpfe hinterfragt und neue Wege beschritten. Sie spurten voran, Ihre Ideen sprudeln, lassen Sie uns und die Bürgerinnen und Bürger daran teilhaben und mitwirken, wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Zukunft Pfullingens gestalten. Bürgerbeteiligung ist mehr als Bürgerinformation, lassen Sie uns diese Chance nutzen!

Wir stimmen dem Haushaltsplan zu, beim Investitions- und Finanzplan werde ich mich der Stimme enthalten.